

# Rettungsdienst darf bei Karl landen

Innernzeller Unternehmer löst sein Versprechen ein



**Auf dem Hubschrauber-Landeplatz** der Firma Karl besiegelten Bauunternehmer Günther Karl (r.) und Hubertus Ammer, Leiter der Rettungsleitstelle Passau, die neue Kooperation. — Foto: Sochor

**Innernzell.** Bauunternehmer Günther Karl hat sein Versprechen wahr gemacht: Als er den Hubschrauberlandeplatz auf seinem Gelände plante, hatte er in Aussicht gestellt, dass dieser auch vom Rettungsdienst genutzt werden könne. Nun besiegelten Karl und Hubertus Ammer, Leiter der Rettungsleitstelle Passau, dieses Versprechen.

Für den Rettungsdienst ist die Nutzung des Landeplatzes in In-

nernzell ein höchst willkommenes Geschenk. Denn gerade im ländlichen Raum sei es nicht immer einfach, die Patienten rechtzeitig in die entsprechenden Kliniken zu bringen, so Ammer. Rund 950 Einsätze haben die Rettungshubschrauber der Passauer Rettungsleitstelle (Stadt und Landkreis Passau, Landkreis Freyung-Grafenau und Rottal-Inn) pro Jahr.

Typische Einsätze sind Skiunfälle oder schwere Verkehrsunfälle,

zum Beispiel mit Motorradfahrern. Die besten Chancen hat ein schwer verletzter Patient, wenn er gleich in ein Schwerpunktkrankenhaus wie Deggendorf, Passau oder Regensburg gebracht werden kann. „Fliegen ist für das Unfallopfer grundsätzlich besser als der Transport im Krankenwagen. Es geht schneller und kann damit lebensrettend sein und ist schonender“, sagt Ammer. Im ländlichen Raum gibt es allerdings ein Problem: Der Hubschrauber kann normalerweise nur tagsüber ausrücken, weil es an beleuchteten Landemöglichkeiten fehlt. Diese Lücke ist jetzt mit dem Landeplatz in Innernzell geschlossen. Die Rettungsleitstelle kann telefonisch die Beleuchtung aktivieren, so dass der Rettungshubschrauber landen kann. Die Patienten können mit dem Krankenwagen hierher transportiert werden und in das bequemere Transportmittel umgebettet werden. Sollte eine Behandlung erforderlich sein, kann dafür auch eine beheizte Halle genutzt werden. — so